



# **KLUNT YES 2**



**Irene Pietsch  
Mandamos**

**Irene Pietsch**

**Klunt YES 2**

**Mandamos Verlag**

© 2020 Irene Pietsch

**Umschlag:** Irene Pietsch

**Illustration:** Irene Pietsch

**Verlag:**

Mandamos Verlag UG (haftungsbeschränkt), Alte  
Rabenstraße 6, 20148 Hamburg

**Herstellung und Auslieferung:**

tredition GmbH  
Halenreihe 42, 22359 Hamburg

**ISBN**

Paperback 978-3-946267-84-3  
Hardcover 978-3-946267-85-0  
E-Book 978-3-946267-86-7

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

SHUTUPS UND LOCKDOWNS

SEASONAL SALES UND RABATTE

FEBRUAR - MAI 2020

Oh du fröhliche, oh du selige, digitale Coronazeit. Die Kunde ist Königin. Jedenfalls unterschwellig. Das volle Bewusstsein dafür liefert das Netz am 26. April 2020 mit Informationshäppchen zu Hamburgs Museen. Nicht allen, aber einigen, die an der Langen Nacht der Museen 2020 teilnehmen. Stuttgarts Museen zeigen sich verschlossen. Aber das muss Stuttgart ausstehen.

In Hamburg kann man sich zunächst durch die etwas eingeschränkte Vielfalt der Museen zappen und sich von den Herren und Damen Museumsdirektoren und Kuratoren begrüßen lassen, was behelfsmäßiger Besuch im Eigenheim ist.

Herzlich willkommen im...

im Auswanderermuseum, wo Millionen von Menschen einen Zwischenstopp einlegten, so heißt es, bevor es über den Atlantik ging. Dabei soll man viel Spaß haben. Im Museum. Andere Atlantikfahrer sind derzeit genauso außer Betrieb wie das Hamburger Auswanderermuseum.

Zappzerapp.

Herzlich willkommen im Zoologischen Museum der Freien und Hansestadt Hamburg, eine noch nicht allzu alte Kreation aus Zollexponaten, privaten Stiftungen und wissenschaftlich unentbehrlichen Bälgern - Entschuldigung - Balgen.

*Balge ist ein Wäschetrog.*

Entschuldigung: Mumien.

*Auch nicht.*

Entschuldigung: Stopftiere.

*Präparate.*

Warum nicht Stopftiere?

*Die Organe werden entnommen, dann wird der Körper innen und außen präpariert.*

Als doch Stopftier.

*Im Prinzip ja.*

Ich bin zu der Langen Nacht der Museen mit dem Versprechen gelockt worden, mir meine eigene Nacht gestalten zu können.

*Das gehört in die Gerichtsmedizin. Dem ist das Kriminalmuseum angeschlossen. Oder umgekehrt. Früher war beides nur Fachpublikum zugänglich, aber im Zuge der Totalaufklärung, was Corona so mit sich bringt, hat man sich entschlossen, die*

Türen auch für Body- und Maskenbuilder zu öffnen, wovon wir mehr haben, als wir wussten, bis unlängst von ihnen die dringende Bitte kam, sie zu verbieten, damit die Staatshilfe greift.

Was Sie hier mit ihren Amphibien anbieten, sieht aus wie ein Teil davon.

Im Medizinhistorischen Museum ging es um UV Bestrahlung von Kindern durch eine UV Lampe. Noch in den 50iger und 60iger Jahren hatte jede Praxis so ein Ding, weil jede Praxis mit Nachkriegspatienten zu tun hatte. Man wurde mit einem medizinisch riechenden Stoff beschmiert, bekam eine Sonnenbrille mit Gummiband wie Schwimmathleten sie tragen und wurde auf einen Hocker vor die Lampe gesetzt, nachdem eine Stoppuhr eingestellt worden war. Bei Bekömmlichkeit wurde verlängert.

Wann ist das zum ersten Mal getestet worden?

Bekannt wurden Testreihen mit Kindern im Konzentrationslager Bullenhusen Damm. Es gab einen berüchtigten Prozess darum, aber wo die medizinischen Erkenntnisse ein- oder ausgelagert worden sind, ist nicht an die Öffentlichkeit gelangt. Es könnte sein, dass sie an die Pharmaindustrie verkauft wurde. Der Prozess gegen

beteiligtes Neuengammer KZ Personal endete mit einen Freispruch, worauf der Staatsanwalt, dem dieses unbegreifliche Urteil angelastet wurde, selber nur knapp - durch wessen Protektion auch immer - einem Verfahren entgehen konnte, sich jedoch kaum der wütenden Proteste durch Medien und Bevölkerung zu erwehren wusste.

Donald Trump lag dann ja gar nicht so falsch. Und er ist schon über 70. Da konnte man beim besten Willen nicht erwarten, dass er mit seinen etwas vagen Vorschlägen zur Verbesserung der Gesundheit der Amerikaner in Coronazeiten auf den Hungerwinter 1917/18 einging und dann anordnete, man möge das Ganze mal auf den Recherchierhaken nehmen. Die Journalistenschar, zukunftsbezogen, wie wir es kaum anders von Amerikanern erwarten können, hatten den selber wirtschaftlich durch Corona in Mitleidenschaft gezogenen Präsidenten ausgereizt. „Blick zurück im Zorn“ ist eine variable Größe, der sich offenbar jeder bedienen kann. Rachitis hieß die Krankheit politisch korrekt. Unkorrekt hieß sie „Englische Krankheit“ und kam angeblich von zuviel versandwichtem Weißbrot, was aber eigentlich den Wohlhabenden vorbehalten war, die auch schon um die letzte Jahrhundertwende gerne nach Madeira und Korfu

reisten, um sich von UV bestrahlen zu lassen, um in den Genuss starker Knochen zu kommen. Die kleinen Schlösschen hießen fast alle „Mon Repos“.

*Davon ist im Medizinhistorischen Museum nicht die Rede.*

Man will die Leute ja nur anfüttern. Genaueres können Sie 2021 erfahren. Oder Sie fragen Ihren Arzt oder Apotheker.

*Zappzerappzapp.*

Herzlich willkommen im Barlach Museum Hamburg inmitten des herrlich gelegenen Jenisch Parks.

Es gibt Eintrittskarten zu gewinnen. Der Künstler eines Gemäldes soll erraten werden. Es könnte das Werk eines von den vielen Magrittes sein. Absurdes Theater mit Bildern, das in vielen Haushalten beinahe den kultigen Status von dreidimensionale Buttons mit Magneten an der Kühlschranktür gewonnen hat.

*Wer, sagten Sie, könnte Meister Surrealist gewesen sein?*

Maigret.

*Jean Gabin als grantiger Grandseigneur oder als tanzender Clochard?*

Wer sonst? Die Ausstellung ist bis zum 13. September 2020 geöffnet, wenn nichts dazwischen kommt.

*Und wenn doch?*

Dann bekommt der Gewinner des ihnen präsentierten Bildes eine digitale open date Freikarte.

*...statt Bild?*

Poster wäre eine Idee. Das wird aber oft schon mit der Eintrittskarte abgefeiert. Das Leitbild einer Ausstellung auf der Eintrittskarte ermuntert, sie als Souvenir zu benutzen. Beispielsweise als Lesezeichen.

*...für die digitale Nacht der Langen Nacht der Museen?*

Ist das ein Lapsus?

*Entschuldigung, ich lapse ab und an bei so viel Begrüßung und Coronadichte. Ich meine natürlich die Ansage zur Langen Nacht der Museen, die wegen Corona nicht stattfinden kann, aber einen digitalen Nachvollzug gewährleistet. Sie ist zwar tonlos, wie die der Kanzlerin beim Gespräch mit dem Präsidenten der WHO es zeitweise war und auch nicht an Fahrt aufnahm, als er sie als Exzellenz in die Lautsprecher wünschte.*

Da hat der Herr Präsident sich auf ein ziemlich schwieriges Parkett begeben. Die Kanzlerin ist wegen ihres akademischen Hintergrundes und ihrer Bemühungen um die fortschreitende Technisierung unserer Bevölkerung und ihrer Lebensräume rein formell eine verliehene Exzellenz. Sogar mehrfach. Man könnte fast von einer erweiterten Exzellenz sprechen, was der Herr Präsident der WHO wohl nicht auf die virenfreie Schaltungsschnelle zu formulieren wusste. „Your extended excellency“ wäre außerordentlich kühn gewesen und hätte zu Spekulationen Anlass gegeben, ob Deutschland mehr Beitrag bezahlen soll.

*Und nun kommt die Kanzlerin wirklich groß raus!*

Sie muss. Die Lange Nacht der Museen stand nicht auf der to - do - Liste für die Transformation unserer Gesellschaft. Das haben Museen so an sich, obwohl man ohne nicht kann. Das persönliche Klassenbild ist kein vollständiger Ersatz.

*Glücklicherweise kann man die schriftlichen Informationen abrufen, wenn die Codierung für eine Begehung des Netzes zur Teilnahme der Langen Nacht der Museen vorher fehlerfrei abgeschrieben und wiederum fehlerfrei eingegeben wird.*

Das gleicht ja einer Befähigungskontrolle!

*Die echte kommt noch. Man wird dazu aufgerufen, sich einen Stundenplan zusammenzustellen, um einen digitalen Rundgang durch die Hamburger Kunsthalle machen zu können.*

Jede Nacht?

*Ich vermute: Nein. Die Nacht war heute schon um ca. 02.00 morgens vorbei. In der Kunsthalle, wohl gemerkt.*

Und dann werden alle Rundgänge wieder gelöscht?

*Ich denke, sie kommen ins Archiv, falls 2021 noch einmal digital bebildert und rundgegangen werden muss.*

Als ob Sie mich begleitet hätten!

*Wobei?*

Beim Lauschen.

*Zappzerappzappzapp.*

Eines der kleinsten Lausch Zappzerappzappzappse steht im Hamburger Komponisten Viertel. In einem der kleinsten Museen der Stadt. Es ist das Tafelklavier vom Johannes Brahms.

*Kaum zu glauben, wie beschränkt manche leben müssen!*

Ein Flügel hätte es nicht geschafft. Die anwesende Pianistin, eine kenntnisreiche Dame, trug eine Bluse mit kurzen Ärmeln. Sie spielte das Lied von den Nägelein und der Guten Nacht. Gewürznelken sollen gemeint sein. Wegen ihrer beruhigenden Wirkung.

*Man sagt den Nägelein nach, Mücken und andere Störenfriede abzuhalten. Tun sie es nicht, hilft Elektronik. „Katlan“ mit Musik. Deutschland sucht eine andere Variante, tut sich aber schon schwer mit überschüssigem Methangas aus Kuhdung.*

Darf ich noch einmal auf die Rachitis zurückkommen?

*Ich verstehe, dass Sie akuter Calziummangel bewegt.*

Ich habe gerade gelesen, dass Sir Peter Jonas gestorben ist. Ob man nicht bei ihm hätte etwas mit...

*Ich möchte mich dazu nicht äußern. München hat seine eigenen Praktiken. Ich habe deswegen auch nicht die Lange Nacht der Museen 2020 in Stuttgart kommentiert, die erst werden sollten.*

Sir Peter hat eine Händelinszenierung mit einem Dinosaurier auf die Bühne gebracht.

*Von uns hat er den nicht gehabt.*

*Oder warten Sie...*

*Ich habe eben im Telekommunikationsmuseum in Berlin nachgefragt. Dort ist so etwas im Gespräch gewesen, als Sir Peter das letzte Mal in der Bundeshauptstadt weilte.*

*Hat man den Dino dann geschickt?*

*Ich muss in unserem Tierpark nachfragen. Der hat seit kurzem eine im Familienkreis der Hagenbecks umstrittene Dinosaurierausstellung.*

*Die hatten vorher auch schon einen Elefantenbullen aus München.*

*War der auch umstritten?*

*Der war unbestritten ein Bulle.*

*Ach ja?*

